



LIBER  
EX LEGATO  
SERENISSIMI PRINCIPIS  
**LVDOVICI,**  
DVCIS WVRTENBERGIAE,  
FRIDERICIANAE BIBLIOTHECAE  
ILLATVS.

















# SARDANAPALUS

in einer

## OPERA

Auf dem **Wolz**bachischem **Schau-Pla-**  
ke vorgestellt/  
und dem

**Durchlauchtigstem Fürsten und**  
**Herzen / Herzen**

**George Fried-**  
**richen /**

**Marggrafen zu Brandenburg / zu**  
**Magdeburg / in Preussen / Stettin /**  
**Sommern / der Cassuben und Wenden / auch in**  
**Schlesien / zu Crossen / Herzogen / Burggrafen zu Nürnberg /**  
**Fürsten zu Halberstatt / Minden und Lamin /**  
**Grafen zu Hohenzollern.**

unterthänigst zugeeignet

von

Ge. F.

C. L. B.

Wolzbach / Gedruckt bey Jer. Kretschm. Hochst. Hof-Buchdr. 1698.

SARDINIA

OPERA

Opera di S. Maria della Vittoria

di S. Maria della Vittoria

Opera di S. Maria della Vittoria

di S. Maria della Vittoria

Opera di S. Maria della Vittoria

KÖN. PR. FR.  
UNIVERS.  
ZVHALIE

Universitäts- und Landesbibliothek  
Zweigstelle Aufklärung

Opera di S. Maria della Vittoria

Opera di S. Maria della Vittoria

Opera di S. Maria della Vittoria

Opera di S. Maria della Vittoria

Opera di S. Maria della Vittoria

Opera di S. Maria della Vittoria





Durchlauchtigster Fürst /  
Gnädigster Herz!



Da die Augen Eurer Hoch = Fürstl.  
Durchlauchtigkeit das Andencken eines  
lasterhaften Königes zu legen / hätte ich bil-  
lig Bedencken tragen sollen / indem ich das er-  
stemal die hohe Gnade habe Eurer Hoch-  
Fürstl. Durchl. mit meiner geringen Arbeit unterthä-  
nigst aufzuwarten.

Alleine ich weis / daß die glänzende Sonne nichts von  
ihren funckelnden Strahlen verliethret / ob sie gleich ein blödes  
Gesichte zu betrachten sich unterstehet / ja die weisse Farbe  
zeiget ihre Keinligkeit um desto besser / wann etwas schmußi-  
ges neben sie geleyet wird ; Also glänzet auch das Licht der  
Tugend schöner / wann sich die finsternen Laster gleichsam als  
in einem tuncckelen Thale ihm entgegen stellen. Sollte ich



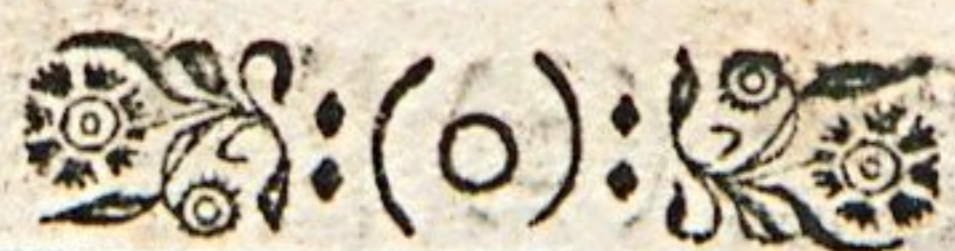
ein Muster eines Großmüthigen und tapfern Fürstens ab-  
mahlen/wolte ich alle Laster des Sardanapali entdecken / und  
denenselbigen die unvergleichliche Tugenden **Eurer Hoch-**  
**Fürstlichen Durchl.** entgegen halten. Aber meine Fe-  
der ist hierzu zu Unvermögen / auch Sardanapal dessen nicht  
würdig/derowegen will ich die wenigen Zeilen / so von die-  
sem Untugendsamen handeln / zu denen Füßen **Eurer**  
**Hoch-Fürstl. Durchl.** legen/mich der **Hohen Gna-**  
**de/** welche **Sie** als ein großmüthiger Held bey sich hegen/  
unterthänigst empfehlen / und wünschen / daß ich ersterben  
möge

**Eurer Hoch-Fürstl. Durchl.**

Unterthänigst = gehorsamster

Christian Ludwig Borberg.

**Beneig-**



## Beneigter Leser.



Ir wird ohne zweiffel das lasterhafte Leben des Sardanapali, letzten Königes der Assyrischen oder Babylonischen Monarchie bekandt seyn / und daß er von zweyen seiner Land-Pfleger um seiner Untugend wegen so weit sey verfolget worden / daß / ob er gleich anfangs drey mahl diese beyde besiegt / er dennoch zu letzt aus Zagheit sich nebst seinen besten Kostbarkeiten auf einen Scheiter Hauffen gesezet und verbrennet. Was hierzu gedichtet wird / findest du in folgendem Schauspiele / welches man zwar ausführlicher hätte vorstellen können / so es nicht der Befehl / sich vor allen Dingen der Kürze zu beflüssigen / verhindert.

Laß deine Curiosität so wohl von denen geringen Zeilen als auch der schlechten Composition, welche ich ebenfalls darzu zu verfertigen gnädigste Ordre gehabt / also judiciren / als wie du wilt / daß man von deinen Verrichtungen thun möge / so werde ich bey allen möglichen Begebenheiten verharren

Dein Dienstgeflissener

C. L. B.

) ( 3

Verfo-



## Personen.

*Sardanapalus* letzter König von *Assyrien*.

*Arbaces* Land-Vogt/ und hernach König in *Meden*.

*Belesus* Land-Vogt/ und hernach König in *Babylon*.

*Belochus*, Sein Sohn.

*Atrax* deß *Arbaces* Diener.

*Agrina*

*Salomena* } Drey *Assyrische* Fürstinnen.

*Didonia* }

*Saropes* ein vornehmer Bedienter deß *Sardanapali*.

*Misus* der *Agrinen* Page.

Hierzu kommen die *Cavaliers*, das *Frauen-Zimmer*/  
*Mohren* / deß *Sardanapali*, deß *Arbaces*, und die  
*Bactrianischen* Soldaten nebst deß *Atrax* lustigen  
*Compagnie*.

Der Schau-Platz ist in und vor der Stadt *Ninive*.

Vorrede



## Vorrede.

Das Theatrum zeigt einen Wald / durch welchen  
man brennende Dörffer sieht.

Mars in einer Machine, neben ihnen sitzen  
Trompeter und Pauker / Juno, Venus, Diana  
und Apollo, alle in Machinen.

Unter Lösung der Stücke singet Mars folgendes.

*Mars.*

Ihr donnernden Stücke / ihr hellen Carthaunen,  
Erschüttert die Wolcken / erthönet mit Macht!  
Mir lachet im Scherze  
Mein Krieg'risches Herze  
Wenn Mörser und Bombe erschallet und Kracht.  
Ihr donnernden zc.

*Jun. Dian.*

Halt / Rheens stolzer Sohn!

*Venus.*

Halt ein und hemme dein blutgierges Raasen /  
Da halb Europa schon  
Den längst gewünschten Frieden läst ausblasen.

Was



*Mars.* Was fehlet euch? *Apoll.* Ist denn durch deine Wuth  
Nicht allbereit genugsams Blut  
Unschuldlich vergossen?

*Venus.* Ach und bist du noch nicht des Krieges überdrossen?

*Apoll.* Meine Künste/ *Dian.* Meine Wälder/

*Juno.* Meine Schätze/ *Venus.* Meine Ruh /

à 4. Alles alles stöhrest du.

*Apoll.Ven.* Laß dich doch einmahl begüten!

*Dian.Jun.* Sieh nicht ferner mehr dem wüthen

Unserer stolzen Feinde zu.

Meine Künste zc.

(Cupido kömmt durch die Luft.)

*Cupido.* Wen hör ich so betrübte Reden führen?

*Venus.* Ach werthes Kind!

Wir insgesamt die hier beyammen sind

Bemühen uns des Mavors Hertz zu rühren /

Darmit uns nicht sein Zorn ins künftige mag stöhren /

Doch scheint er nicht geneigt / den Sinn zu kehren.

*Cupido.* Ich habe ja wohl eh durch meine Macht

Den Grimmigen in Kett und Band gebracht /

So glaub ich wird mirs auch jetzt wiederum gelingen

Den Stolzen zu bezwingen.

Mit diesen Pfeilen

Will ich zertheilen

Sein grausams Hertz.

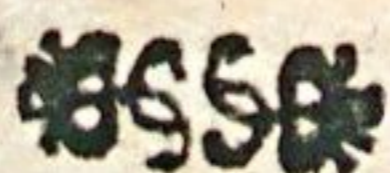
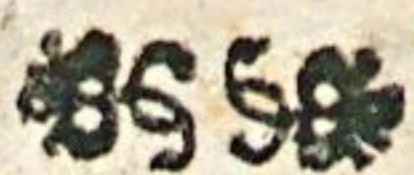
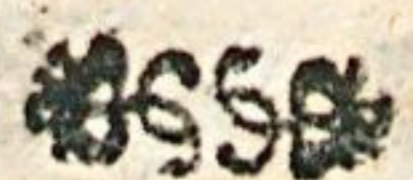
Ich will es nagen

Mit Angst und Plagen

Mit Quaal und Schmerz.

(Cupido will einen Pfeil  
nach dem Krieges-Gott  
schiessen.)

Halt



*Mars.* Halt kleiner Bösewicht /  
 Und höre: Mars gedencket nicht  
 Demselbigen zu widerstehen  
 Was durch des Himmels Schluß geschehen.  
 Nein/ sondern will durch der Carthaunen Krachen  
 Das Fest erfreuter machen.  
 Ihr Flammen/die der Feinde Heer  
 Entzündet/löschet aus/ und brennt hinfort nicht mehr /  
 (Das Feuer verlöschet.)

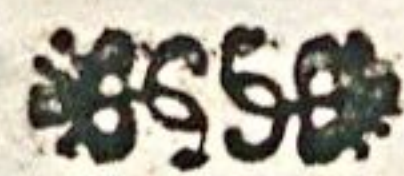
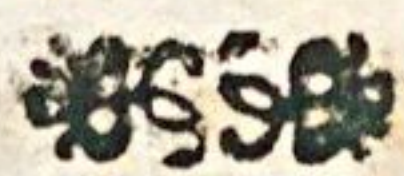
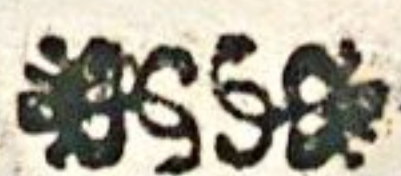
*Cupido.* Weil sich Gradivus selbst zum Frieden schicket.  
 So hat man dich nur darum hier erblicket ?

*Mars.* Mein sehnendes Erköhnen  
 Geht bloß dahin/ den Theuren Fürsten /  
 Den schon viel Tugenden und Tapfferkeiten  
 Bey früher Jahre:Zeit begleiten /  
 Wie er es würdig / zu bedienen ;  
 Und weil er heute will  
 An einem Singespiel  
 Nach abgelegten Heldenmüth'gen Proben /  
 Die auch der Neid selbst rühmen muß und loben /  
 Sein muntres Herz ergößen /  
 So seyd mit eurem Zancke still.  
 Zwar ist Sardanapal nicht würdig gnug zu schätzen  
 Mit seinen geilen Eitelkeiten  
 Dem allzu edlen Geist Vergnügung zu bereiten ;

Doch wer die Jugend will recht eigentlich  
 betrachten  
 Muß Laster auch ansehen / und selbige ver-  
 achten.

) (

So



*Apollo.* So saß den Helicon, **Durchlauchtger** / dir behagen.

*Diana.* Vergnüge deine Brust am Weidewerck und Jagen.

*Juno.* Es wird sich Juno stets bemühen /  
Darmit dein Glücke mag in vollem Flore blühen.

*Venus u.* Und unter allen diesen Schätzen

*Cupido.* Laß auch die Liebe dich ergößen.

*Mars.* Wohl / dem **Durchlauchtigen** zu Ehren  
Soll heute jeder man die Lust vermehren.

Alle :

**Lebe / Theurer Marggraff / lebe /**

**Lebe / du Durchlauchtger Held /**

Fama hat zu deinem Ruhme

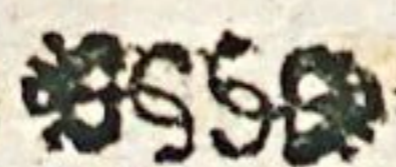
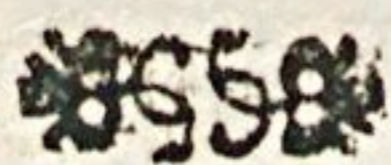
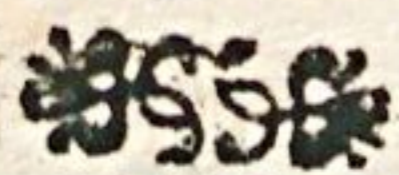
Von der allerschönsten Blume

Dir den Ehren-Kranz bestellt.

**Lebe / Theurer Marggraff / lebe /**

**Lebe / du Durchlauchtger Held.**

Grüne



Grüne viele Jahr und Zeiten  
In vergnügeten Frölichkeiten  
Bis du kömmt zum Sternen Zelt.  
Lebe/ Eheurere Marggraff/lebe/  
Lebe/du Durchlauchtger Held.

Ende der Horrede.



1523

-----

Geistliche Räte  
zu  
Sachsen  
Anhalt  
1523

1523





## Erster Handlung.

### Erster Auftritt.

Das Theatrum zeigt einen prächtigen Ort  
zum Triumphe, mit einem Sieges-Bogen.

Agrina.

**G**rein!  
Ich meinete von aller Angst befreit zu seyn /  
Wenn ich mich an Arbaces würd' ergeben /  
Ach! aber ach! mein Leben /  
Benebelt lauter Jammer / Angst und Noth.  
Bald kommt mir ein / derselbige sey todt /  
Und in der Schlacht geblieben  
Dem ich die Brust zu ew'ger Treu versprochen.

### Anderer Auftritt.

Belochus Agrina.

Beloch. Wer ist die Göttin so mein Herz verehrt.

Agrin. Ach! daß man meine Ruhe stört!

Beloch. Wie so betrübt: Agrina mein Verlangen /  
Was bleicht die angenehme Wangen?

A

Meine

*Agrin.* Meine Schmerzen meine Plagen  
Darff ich keinem Menschen sagen/  
Denn sie sollen nur allein  
Diesem Herzen wissend seyn.

*Beloch.* Ich aber kan in meiner Seelen  
Die Pein nicht länger mehr verhohlen/  
Darum will ich dir frey bekennen/  
Daß deiner Augen Strahl  
In dieser Brust ein ungemeines Brennen/  
Erwecket hat; und so dir meine Quaal  
Zu Herzen geht/ wie ich von deiner Großmuth glaube/  
Ach Schönste so erlaube  
Daß ich dich gegen mich mitleidig nennen kan!

*Agrin.* Agrina ist gar nicht geschickt zu heilen  
Was Amor der Tyrann  
Verlehet hat mit seinen Pfeilen.

*Beloch.* O schmerzliches erklären!

*Agrin.* Belochus, geh/ und such ein anders Angesicht/  
Ich kan und weiß gar nicht  
Dir ein'ge Rettung zugewähren.

*Beloch.* Sardanapal, läßt sich schon hören.

*Agrin.* Ach solte dieser Hund ermordet seyn!

*Beloch.* O Pein!  
Ich muß von hinnen kehren.

**Dritter**

## Dritter Austritt.

Sardanapalus kömmt triumphirend/ neben ihm  
gehen viele vornehme Assyrier, die Soldaten  
und Gefangene/Salomena, Didonia nebst dem  
Frauen-Zimmer kommen ihm ent-  
gegen/ und Agrina.

*Sardan.* **M**it eurer Hand/ ihr muthige Soldaten/  
Erlebt ihr das widerwärtige Glück/  
Und euern Feind / der an euch war gerathen/  
In einem Hun zurück.  
Sie grieffen euch zwar an mit zweiffelhafftem Muth /  
Allein/ es war gar bald verhaust:  
Denn eure tapffre Faust  
Ersäuffte sie in ihrem eignen Blute.  
Nun darff sich ferner niemand wagen  
Mit Euch zu schlagen/  
Weil ihr des Sieges ganz gewohnet seyd.  
Doch nach dem Streit  
Will ich die Waffen von mir setzen /  
Und mich an euch Holdseelige ergößen /

*Agrin.* Boshaffter Mensch/ dir werd ich schwerlich können *à part.*  
Mein Angesicht vergönnen. *gehet ab.*

*Sardan:* Wer bey steter Arbeit schwitzet  
Macht/ daß alle Lust verrauchet.  
Eisen so man öffters braucht  
Wird zwar blanck/ doch abgenüßet.  
Wer bey steter zc.

Entrée der Assyrischen Dames und Cavalliers.



## Vierdter Auftritt.

Die vorigen; Saropes bringt nebst etlichen  
Soldaten den Belochum gefangen.

**V**or eurer Majestät erscheinet  
Ein unterthänger Knecht / und bringt vor Dero Thron /  
Belesi, des Rebellen eingen Sohn /  
Den ich / eh ich es selbst vermeinet /  
Gantz unverhofft in dieser Stadt gefangen /

*Did. Sal.* Welch angenehme Wangen!

*à parte.*

*Sardan.* Belesi Sohn / Beloch: Nichtswürd'ger / Ja /  
Belesi Sohn ist da /

Der sich dem widerwärtgem Glücke  
Nicht deiner Tapfferkeit besiegt ergeben muß.

*Salom.* Ach! wie bezaubern seine Blicke.

*à parte.*

*Sardan.* Du lügest. Beloch: Nein des Himmels Schluß  
Hat deinen Feind geschlagen /  
Nicht du / weil du dich selber nicht einmahl  
Mit in die Schlacht getraut zu wagen /  
Sondern du hast von ferne zugesehen.

*Didon.* Wie holdreich ist sein schöner Augen-Strahl.

*Sardan.* Ha! Freveler du must zu Grunde gehen  
Weil du die Majestät / aufs schimpfflichste verlehet.

*Beloch.* Die Pein / der mich dein Ausspruch würdig schähet  
Kan meinen Ruhm unsterblich machen.

*Sardan.* O schnöder Ruhm / des muß ich lachen.

*Saropes.* Der wird im Tode schlecht geehret /  
Der wider seinen König sich  
Im Leben hat empöret.

Was

**Beloch.** Was König!

Der Schand-Fleck seiner Kron ist viel zu wenig  
Den Nahmen ferner mehr zu tragen/

**Sardan.** Fort reisset ihn von hinne/  
Und strafft mit tausend Plagen/  
Sein frevelhafft Beginnen/

Sardanapal gehet ab.

### Fünfter Auftritt.

Belochus Salomena Saropes.

Keine Quaal soll mich erschrecken/  
Ich geh freudig in den Tod/  
Martre mich mit allem Schmerze/  
Dieses Herze/  
Scherzet in der grösten Noth.

Keine Quaal zc.

### Sechster Auftritt.

Salomena.

Wunderliches Gesicht  
Das ich jekund erblicket!  
Ich werde ganz entzücket  
Ob diesem Wunder-Licht.  
Was ist zuthun? soll ich Sardanapal  
Der mich doch allemahl  
Herzinniglich geliebt/ verlassen/  
Und den an seiner statt umfassen?

A iij

Nein

Nein Nein/ ich bleibe stets getreu  
 Hinweg du frembde Kerze /  
 Ich will daß dieses Herze  
 Allzeit beständig sey/  
 Nein Nein/ ich bleibe stets getreu.  
 Hingegen reizet Amor meine Sinnen  
 Und will daß Sie was anders lieb gewinnen.  
 Drum was zu thun? fall ich ihm bey?  
 Nein Nein / ich bleibe stets getreu.

## Siebender Auftritt.

Saropes und Salomena.

Saropes. **S**ie redet von der Liebe:  
 Nun ist es Zeit / daß ich die Bein  
 Ihr zu entdecken/ länger nicht verschiebe.

Salom. Verlanget mich Sardanapal?

Sarop. Ach nein;  
 Ich soll zu meiner eignen Quaal  
 Allhier erscheinen.

Salom. Was willst du hierdurch meynen.

Sarop. Daß ich zu aller Zeit  
 Dasjenige zu sehen muß begehren /  
 Was die Unmöglichkeit  
 Mir niemals wird gewähren.

Salom. Ist denn vielleicht dein Herz  
 Durch ein Liebreichs Augen Paar gefangen?

Gefang:

Sarop. Gefangen / ach O Schmerz!  
Und kan doch keinen Trost erlangen.

Salom. Entdecke mir und so ich helfen kan /  
Versprech ich dir zu dienen.

Sarop. Wolan.

Ich will es thun / wenn ich mich darff erkuhnern.

Schönster Engel sey barmherzig (Kniet nieder.)  
Gegen meine veste Treu.

Salom. Meinst du vielleicht ich sey.  
Dieselbe so dein Hertz verehret?  
Wie? rufest du?

Sarop. Wo dein Fuß sich von mir fehret  
So verschwindet meine Ruh.

Salom. Halt ein mir solche Dinge zu erzehlen.

Sarop. Mach doch nicht das heisse Quälern  
Alle Augenblicke neu!

Salom. Halt ein und trage Scheu!

Sarop. Schönster Engel sey barmherzig  
Gegen meine veste Treu.

Salom. Schweig frevler Mensch und ändre deine Sinnen/  
Von mir wirstu nie ein'gen Trost gewinnen.

gehst ab.

## Achter Auftritt.

Saropes.

Woh! die stolze geht von hinnen/  
Und läset mich betrübt zurücke.  
Was ist zu thun? Mein Hertz du must die zornigen Blicke  
Standhaftig mit Gedult ertragen/  
Vielleicht bewegen sie noch meine Klagen.

Wer

Wer einmahl liebet  
 Und sich ergiebet  
 Dem Hoffnungs Schein /  
 Muß alle Plagen  
 Geduldig tragen  
 Sonst kans nicht seyn.  
 Denn solchen Seelen  
 Ist bitteres quälen  
 Ein süßer Wein.  
 Sie können scherzen  
 Mit Angst und Schmerzen  
 Mit Quaal und Pein.

Wer einmahl liebet zc.

### Neunter Auftritt.

Das Theatrum zeigt des Arbaces Lager  
 nebst seinem Heer.

Arbaces.

Lieb und Glück ist mir zu wider /  
 Alles kehrt sich gegen mich /  
 Meine Hoffnung liegt darnieder /  
 Ja die ehemals frohen Lieder  
 Klingen jetzt ganz jämmerlich.  
 Lieb und Glück zc.

Drey

Drey Siege hat/ O Quaal!  
 Der Weibische Sardanapal  
 Durch wunderbarlich Geschick erhalten.  
 Ach! und erinnert sich mein Herz  
 Daß die Agrina noch in seiner Hand /  
 So möchte es vor Schmerz  
 In meiner Brust erkalten.  
 Ich hoffte zwar nach kurzem Widerstand  
 Mich auf den Thron / und sie an meiner Hand zu sehen;  
 Jedoch von beyden ist/ kein einziges geschehen.  
 O Herzens Stich!

Lieb und Glück ist mir zu wider /  
 alles kehrt sich wider mich.

## Zehender Auftritt.

Belesus Arbaces.

Beles. **W**ieso betrübt Arbaces tapffrer Held?

Arbac. Ach soll ich denn nicht zagen /  
 Da sich der Himmel selbst / hat wider mich gestellt?

Beles. Halt ein dein Klagen /  
 Und dencke daß ein Edles Herz  
 Des Unglücks-Sturm und Wehen  
 Als einen Scherz  
 Vorbey muß lassen gehen.  
 Mein Sohn / den ich in dieser Schlacht  
 Verlohren / hat mir zwar betrübten Schmerz gemacht /  
 Doch will ich darum nicht verzagen /  
 Was uns das Glück zufügt / muß man gedultig tragen

B

Die

Die Schickung herrschet über alles /  
 Und niemand darff ihr sagen: Mein;  
 Der Thron muß selbst gewärtig seyn  
 Des unverhofften Überfalles /  
 So plözlich ob ihm bricht herein.

Die Schickung zc.

*Arbaces* Ach gleichwohl hat schon allbereit drey mahl

Der mehr als Viehische Sardanapal

Das Feld erhalten und gestieget.

*Belesus*. Nicht Er / der Himmel hat uns dieses zugefüget:

Allein / die Götter / denen ich allzeit /

Getreu gedienet /

Sind allbereit

Durch Opffer und Gebet versühnet

Man höret von ferne einen *March*.

*Arbaces* Welch neuer Feind ist uns so nah?

*Belesus*. Kein Feind es sind die Schaaren

Aus *Bactria*

So zum Sardanapal beruffen waren.

Die hab ich allbereit nach unsern Wunsch bequemet

In dem ich sprach: Ein König welcher sich nicht schämet

Durch Weibes Volck den Scepter zu regieren /

Sey auch nicht würdig / selbigen zu führen.

Die *Bactrianer* marchiren durch das *Theatrum*.

*Arbaces* Wolan wir wollen uns nach Ninive verfügen /

Und den Nichtswürdigen in seiner Burg bekriegen.

*Belesus* gehet ab.

**Zilfter**

## Zehnter Auftritt.

Atrax und Misius. Die vorigen.

Atrax **D**erz es ist jemand hier /  
Von eurer Courtoisie, und hat etwas zu sagen /

Arbaces Bring ihn zu mir.

Atrax Du Domine kanst dich nur hieher tragen.  
Mach einen feinen Scharfsuß eh du redest.

Misius Durchlauchtigster / mich schickt zu dir  
Agrina, und befahl / dir diesen Brief zu geben.

Arbaces Agrina ach! du auserwehltes Leben!

à part.

Gedenckst du noch an mich?

Wolan ich werde gegen dich

In Ewigkeit getreu verbleiben.

Allein / was mag sie schreiben?

Nach dem Sardanapal als Sieger triumphiret / (Er liest  
Schläfft er schon wiederum in vor'ger Sicherheit.

Komm und belägre ihn / eh sich das Glück verliehret /

Komm mit dem ganzen Heer / es ist die höchste Zeit /

Bersichre dich darben mein Schatz am allermeisten /

Daß dir Agrina wird / getreuen Beystand leisten.

## Zwölffter Auftritt.

Belesus die vorigen.

Belesus **D**ie Anstalt ist gemacht.

Arbaces Noch diese Nacht

Will ich die Stadt berennen.

B ij

Ihr



Beles. Ihr muth'gen Schaaren auf!  
 Laßt euren Helden Muth erkennen.

Atrax Ich selber geh mit drauff.

Arbaces Nach Ruhm und nach Ehre verlanget mein Herz.  
 Durch tapfferes Kämpffen  
 Die Wollust zu dämpffen  
 Ist meiner Begierden erfreuliger Scherz.  
 Im blutigen Kriege  
 Erhält man die Siege /  
 Die Zagheit erreget Furcht / Jamer und Schmerz.  
 Nach Ruhm und nach Ehre verlanget mein Herz.

Beles. Die Tapfferkeit allein kan Ruhm erwerben.

Alle. Sardanapal soll sterben.

gehen ab.

## Dreyzehender Auftritt.

Atrax und Misius.

Atrax **N**u guter Freund! willst du auch mit zu Felde ziehen?

Misius. Mit nichten.

Atrax Warum? Mis. Ich muß mich ohnedes gar oft bemühen.

Atrax Was hast du denn so nöthig zu verrichten?

Misius.  
 Wer verliebten Leuten dienet /  
 Ach! der hat gar wenig Ruh /  
 Denn da gibt es alle Morgen  
 Bald zu lauffen / bald zu sorgen /  
 Und Verdruß genug darzu.  
 Wer verliebten Leuten dienet /  
 Ach! der hat gar wenig Ruh.

Bier:

## Vierzehender Auftritt.

Atrax.

Ich geh du feige Memme /  
 Geh / geh zur Butter Bemme.  
 Ich mercke wohl / du fürchtest dich  
 Vor einem blancken Sebel.  
 Ey Bech und Schwefel  
 Wenn doch gleich jehund wider mich  
 Ein hundert tausend Feinde solten anmarchiren /  
 O! wie wolt ich den Zorn an ihnen lassen spüren.

Es läst sich ein seltsamer Thon hören /  
 Atrax laufft furchtsam.

Zum Element was ist vorhanden?

Es kömmt ein wunderbarlich gekleideter Kerl.

Sih da / bist du's Herz Corporal?

O wie erschrack ich / doch nun ist die Quaal  
 Schon überstanden.

Laß meine Trouppen alsobald herführen

Ich will sie einmahl exerciren.

Der Corporal geht ab.

Die Feinde hatten mich bey unsrer letzten Schlacht

Fast gar ums Leben bracht /

Darmit sich nun ins künfftige nicht

Dergleichen wiederum zuträget /

So hab ich meine Sachen klüger eingericht /

Und mir auf meinen eignen Leib

Ein feines Compagnichen zu geleet.

Des Atrax Soldaten kommen

Sih' da / da kömmt es her.

confuß eingetretten.

Ey geht doch nicht die Länge und die Quer.

B iij

Sib

Gib her die Pertuisanne.  
 Marchiret fein mit gleichen Schritten.  
 Allons hier bleibet stehn.

Sehet fein trozig und streichet die Bärte.  
 Præsentiret das Gewehr!  
 Bringt es zum Fusse / ihr tapffre Soldaten /  
 Schuldert fein hurtig ihr Herren Camraten.  
 Trommelschläger tritt hieher.  
 Sehet fein trozig zc.

Hey brav / das gehet gut /  
 Wir müssen auch den Contra-March probiren.  
 Ein Soldate gehet fort /  
 eh' er soll.

Sih da du Fußzehnhut /  
 Erwarte bis ich werde commandiren.  
 Habt Acht ihr Brüder.  
 Verdoppelt eure Glieder!

Sie machen alles verkehrt.

En das kam schlecht  
 Fort noch einmahl / verdoppelt eure Glieder!  
 So / so / so war es recht.  
 Habt Acht : Rechts um / fort stelt euch wieder.  
 Allons : wir wollen abmarchiren.  
 Tambour du must die Trommel rühren.

**Günff**

## Fünffzehnder Austritt.

Ein finsternes Gewölbe woran unterschiedliche Gefängnisse stossen.

Belochus gefäßelt.

**V**erfolge mich immer erzürnetes Glück /  
Doch lach' ich ob deiner entzündeten Wuth.  
Mein standhaftes Herze weicht nimmer zurücke /  
Es scherzet mit deinem tyrannischen Blicke /  
Und hasset den furchtsamen / jagenden Muth.  
Verfolge mich ꝛc.

## Sechzehnder Austritt.

Belochus Salomena.

**B**eloch. **W**ie merck' ich nicht jemanden zu mir kommen?

Salom. Ob ich mir gleich beständig vorgenommen /  
Es sollte sonst kein anderer Augen-Strahl  
Als der so vom Sardanapal  
Entzückend kömmt / die Brust entzünden //  
Will dieser Vorsatz doch verschwinden.

Beloch. Wer redet so verliebt?

Salom. Bistu allhier mein auserwehlttes Licht  
Das so viel heitre Strahlen von sich giebet?

Ich

Beloch. Ich weiß in Wahrheit nicht /  
Was dir beliebt zu sagen.

Salom. Ach heile doch liebwehrtter Schatz die Wunden/  
So du vor wenig Stunden  
Mit deinem Augenblick in diese Brust geschlagen.

Beloch. Wie/ spottest du mich noch in meiner Noth?

Salom. Holdseel'ger/ Mein /

Beloch. Ach! dem der König schon den Tod  
Hat zu erkennen / kan nicht mehr verliebet seyn.

Salom. Der Himmel wird ein andres Urtheil sprechen.

Beloch. Ich aber nie den Vorsatz brechen.

Salom. Mendre die Sinnen/ lindre die Pein.  
Nemme die Plagen  
So mich jetzt nagen /  
Schaff/ daß ich einmahl glücklich seyn kan.  
Mendre die Sinnen lindre die Pein.

### Siebenzehender Austritt.

Didonia kömmt an einem andern Orte  
heimlich. Die vorigen.

Didonia **M** Ich zwingt das Ungemach des Schönen /  
Daß ich mich her zu ihm begeben muß.  
Doch seh ich nicht allhier die Salomenen?

Salom. Und was ist nun dein Schluß?  
Wilst du mich lieben oder hassen?

Didonia (Ist sie in ihn verliebt?)

Belochus Mein Herze weiß sich nicht zu fassen.

Salom. Wie kömmt es/ daß dein Mund mir keine Antwort giebet?

à part.

Ich

Beloch.

Ich kan lieben ich kan hassen  
 Und zwar beydes auf einmahl.  
 Freyheit bleibet mein Behagen/  
 Liebe will ich von mir jagen/  
 denn sie machet lauter Qual.  
 Ich kan lieben ich kan hassen zc.

Salom.

Ich darff mein Leiden nicht entdecken.

(à part.)

Vielleicht wird ihm ein Droh-Wort schrecken.

Noch diese Nacht will ich

(zum Belocho.)

Dir Zeit/ dich zu bedencken/ geben/

Entschliessest du dich nicht vor mich/

So ist's gethan mit deinem Leben.

geht ab.

## Nichtgehender Austritt.

### Belochus und Didonia.

Beloch.

Ein Tod ja keine Pein

Soll mich von der Agrina scheiden.

Didon.

O schmerzlichs Leiden!

(à part.)

Beloch.

Wer kömmt da wiederum herein?

Didon.

Mein Freund/ es hat dein edler Muth

Mein ohne des wehmühtigs Blut

So weit erreget/

Daß es nun gegen dich

Ein völligs Mitleid heget.

Beloch.

Wach oder träum ich?

Didon.

Und weil du bist unschuldig hieher kommen /

Hab ich mir vorgenommen

E

Von

Von diesen Slaveren.

Dich jezo zu befreien.

Beloch. Ihr Götter ach! welch unverhofftes Glück

(Er fällt vor sie nieder.)

Brich mir zum Trost herein?

Didon. Steh auf und säume dich nicht einen Augenblick.

Die Dienerin soll dich zu einem Orte bringen /

Allwo du bis zur Nacht kanst sicher seyn.

Beloch. O Himmel! laß mirs ferner weit gelingen.

(Geht mit der Didonien Bedienten ab.)

## Neunzehnder Austritt.

Didonia.

Ach! wenn Belochus die Agrinen  
Beständig liebet / so ist mein erköhnen  
Umsonst; Jedoch wer weiß / ob Amor nicht  
Sein Herz ganz wunderbarlich verkehret?  
Daß er ins künftige mich an ihrer statt verehret.

Ich will stets in Hoffnung stehen //

Bis ich einst glücklich bin.

Zeigt sich gleich an allen Ecken

Furcht und Schrecken /

Gehts doch endlich über hin.

Ich will stets ic.

Ende der Ersten Handlung.

Anderer

**Anderer Handlung.**

**Erster Austritt.**

**Das Serraglium.**

Salomena.

**S** Erübetes Herze/wie wird es noch werden  
Mit deinem von neuen entzündetem Schmerz?  
Soll auf die verdrüßlichen Liebes-Beschwerden  
Nicht folgen ein froher und lieblicher Schertz?  
Ja/soll mein Verlangen beglücket bald seyn?  
Die Hoffnung spricht ja: die Furcht aber nein.  
Doch hoffe; das kan ja gar leichtlich geschehen  
Was unseren Augen unmöglich gesehen.

**Anderer Austritt.**

Saropes Salomena.

Saropes. **S** Ich werthe! Salom. Man lasse mich!  
Saropes. So soll ich sterben?  
Salom. Entweich! Sarop. Ich bitte inniglich.  
Salom. Schweig Ungestümmer: Sarop. Ach gieb mir Gehör.  
Salom. Die Gunst kanst du vor jeho nicht erwerben.  
Saropes. O Schmerz. Salom. Ich kan nicht mehr  
Das Ungemach vertragen!  
So du mir hast erweckt mit deinen Klagen.

C ij

Kalt:



*Saropes.* Kalksinnige Liebe verbirget die Flammen /  
Doch treue Blut verdeckt sie nicht.  
Wirstu nun mich armen zum Schweigen verdammen /  
Ach ! so verlöscht mein Lebens = Liecht.

*Salom.* Der König kömmt. *Sarop:* O schmerzliches Leiden  
Ich muß von hinnen scheiden. (gehst ab.)

### Dritter Auftritt.

Sardanapalus, Agrina, Salomena, und das  
Frauen = Zimmer.

*Sardan.* **S**chwünschter Tag /  
Der es so glücklich füget /  
Daß ich mich wiederum vergnüget  
An euch / Holdseeligste ergößen mag ;  
Die Feinde sind nicht mehr verhanden /  
Das Ungemach ist gänzlich überstanden.

*Agrin.* Dir soll es bald die Ruh verkürzen (à part.)  
Und dich in tiefsten Abgrund stürzen.

*Sardan.* Allein mein werthestes Verlangen / (zu Agrinen)  
Was kehrt in Lilien die schönen Rosen Wangen  
Und was umhült dein glänzendes Gesicht ?

*Salom.* (O Schmerz / soll er Agrinen (à part.)  
Noch mehr als mich bedienen ?)

*Sardan.* Antwortest du mir nicht ?  
Ach Wehrte / brich einmahl  
Die Felsen harten Sinnen  
Und laß mich Liebenden auch Segen = Gunst gewinnen.

*Salom.* Ich sterbe noch vor Quaal ! (à part.)  
Ach

*Sardan.* Ach Schönste ich bitte verwirff nicht mein Herz!  
 Wo du dich entziehst  
 Und ferner mich fliehst  
 So muß ich verzagen/ so sterb ich vor Schmerz/  
 Drum kehre das Leiden  
 In liebliche Freuden  
 In Lachen und Scherz.  
 Ach Schönste zc.

*Salom.* O schmerzlicher Verdruß! (à part.)  
*Agrin.* Mein eigentlicher Schluß  
 Ist nimmermehr zu lieben.  
 Arbaces dir allein bleibt diese Brust verschrieben. (à part.)

Meine Freyheit ist mir lieber  
 Als der Liebe Band und Stricke.  
 Ihre Lust geht bald vorüber  
 Ewig tauren ihre Tücke.

(gehet ab.)

## Vierdter Auftritt.

Sardanapalus, Salomena, und das  
 Frauen-Zimmer.

*Sardan.* Ach! Wehrte gehest du von binnen?  
*Salom.* Ich weiß nicht was ich soll beginnen.

(à part.)

E ij

Verz

Beloch. Vergönne mir = = = =  
 Doch nein / ich will dich nicht mehr bitten /  
 Vielleicht verkehrstu selbst die stolzen Sitten.  
 Jedoch wer ist alhier ?

Salom. Die treue Salomene.

Sardan. Bistu es meine Schöne?  
 Agrinen ihr Verlust ist nun nicht hoch zu schätzen/  
 Weil Salomene mich statt ihrer kan ergötzen.

Sardan. Umfange } mich mein Leben.  
 und Sal. Umarme }

Du holder Freuden-Schein.

Sardan. Dir brennet dieses Herze  
 Als eine treue Kerze.

Salom. Dich / dich lieb ich allein.  
 Umfange zc.

Sardan. Euch Werthezte zu sonderbahren Freuden  
 Will ich / wie ich wohl ehemals gethan  
 Mich wieder als ein Frauen-Zimmer kleiden /  
 Nehmt dieses hin / legt mir ein anders an.  
 (Sardanapalus läßt sich als ein Frauenzimmer kleiden.)

Salom. Ihr Schwestern auf indessen  
 Das Ungelück ist allbereit vergessen.  
 Ermuntert die Füße / erfreuet das Herze /  
 Der furchtsame Schrecken ist ganz überhin.  
 Es fliehet der Kummer / es weicht der Schmerz /  
 Kein trauriges Leiden quält fern den Sinn.

Dem

Denn was uns geplaget  
Ist gänzlich verjaget;  
Cupido giebt nunmehr weit schönern Gewinn.  
Ermuntert die zc.  
Entree der Dames.

**Fünfter Auftritt.**

Saropes, Die vorigen.

*Sarop.* **A**ch König! *Sardan.* Was hastu zu sagen?

*Sarop.* Belochus der zu deiner Rache  
Im finstern Kercker lag gefangen/  
Ist unvermuthet durchgegangen.

*Sardan.* Wie Beloch? *Sarop.* Ja. *Sardan.* O unerhörte Sache!

*Salom.* O herbes Ungemach!

*Sardan.* Auf eilet alsobald dem flüchtgem nach. à part.

Es gehet alles ab.

**Sechster Auftritt.**

Atrax kömmt in Weiber-Kleidern/als die  
vorigen confuls abgehen.

*Atrax.* **W**as haben dann die Leute so zu lauffen?

Huy daß bey diesem Hauffen

Agrina mit zugegen war?

Mein Herz hat mir befohlen

Ich solte ihr / und zwar

Ganz heimlich und verstohlen!

Was

Was er von seinen Dingen  
 Gesinnet sey / vorbringen.  
 Und weil ich nun in meinem eignen Kleide  
 Mich nicht getraute sicher fort zu kommen /  
 Hab ich die List zur Hand genommen /  
 Und mich in Silber Gold und Seide  
 Gleichwie die schönste Dame ausstaffirt /  
 Darmit bin ich ganz sicher durch passirt.  
 En Sapperment was kamen unterwegs  
 Mir niedliche Gesichter gen entgegen /  
 Gewiß mein Herz ist schon durchaus verchamerirt.  
 Es giebt zwar auch viel Menschen in dem Lager  
 Doch die sind nicht vor mich;  
 Denn wenn ich eine nahm / so kriegt ich sicherlich  
 Ein ganzes Regiment zum Schwager.

Nein / wenn ich mich soll verlieben  
 Muß es in was rechtes seyn.  
 Garstige kriegt man aller Ecken  
 Zu betappen / zu belecken /  
 Ich mag nicht / was zu gemein.  
 Nein / wenn ich mich re.

## Siebender Austritt.

Sardanapalus und Atrax beyde in  
 Weibs-Kleidern.

Atrax. **W**oh Stern/da wird sich etwas fangen!  
 Sardan. Er ist davon gegangen.

*Atrax.* Ha ha/ die hat gewiß schon einen Schatz verlohren ?

*Sardan.* Allein ich habe festiglich geschworen /  
Wird man ihn wiederum erfassen  
Soll er sein Leben lassen.

*Atrax.* Das ist ein böses Marmel-Thier /  
Jedoch es wird auf mich nicht flugs so zornig wüten /  
Ich weiß ein gutes Wort/ kan leicht ein Weib begüten.

*Sardan.* Welch frembder Liebreiß Schimmer  
Befindet sich allhier ?

Du Artge sage/ was ist dein Verlangen ?

*Atrax.* Sie meint ich sey ein Frauen-Zimmer. (à part.)  
Ich bin nur ohngefehr hieher gegangen (zum Könige)  
Um mich ein wenig umzusehen;

Da es denn nun so ohngefehr geschehen /  
Daß ich dich liebstes Büpgen hier ertapt;  
Und weil ich von dir selbst vernommen /  
Wie du um deinen Liebsten seyst gekommen /  
So gönne daß mein Maul / so sonst immer  
Von Herzen gern nach Jungfer-Bäckgen schnapt /  
Dir mag an seiner statt ein Schmäzgen rauben.

*Sardan.* Sie meint ich sey ein Frauen-Zimmer; (à part.)  
Wolan ich werd es ihr erlauben

Denn unter den Betrügen  
Kan ich mich selbst vergnügen.

*Atrax.* Nu wilstu dich denn nicht darzu entschliessen ?

*Sardan.* Ja ja / du solst geniessen. (Sie küssen einander.)

*Atrax.* Au weh/ ey/ das ist ja nicht arth /

Daß man mit stecke - Nadeln sticht.

Zum Element das war kein Mädgen nicht (à part.) Er sihet  
Es hat gar einen starcken Bahrt. den König an.

D

Dichter

## Achter Auftritt.

Salomene. Die vorigen.

Salom. **W**enn König/  
 Ich habe fast auf allen Gassen  
 Den Flüchtgen suchen lassen /  
 Allein man hat gar wenig  
 Von ihm erfahren. *Atrax.* Was der König?  
*Sardan.* Du treue Salomene,  
 Bewahre diese Schöne  
 Zu der ich neue Liebe hege.

## Neunter Auftritt.

Salomene und Atrax.

Salom. **D**ie Eysersucht wird bey mir rege / (à part.)  
 Da sich der König wil zu sehr  
 Nach ihren Blicken lencken.  
*Atrax.* Ach wär ich einmahl weg / ich kante nimmermehr (à part.)  
 Hieher nicht wieder.  
 Salom. Was ist zu thun?  
 Ich will ihr wiederum die vorge Freyheit schencken,  
 Du kanst dahin / wo dir's beliebet gehn.

(gehet ab.)**Sehen**

## Zehender Auftritt.

Atrax,

**S**ey das ist schön /  
 Fürwahr bey so gestalten Sachen  
 Stunds nicht so trefflich gut um mich /  
 Die Frauens hätten sicherlich  
 Mich leichtlich auch zum Weibe können machen /  
 Wenn sie / daß ich ein Manns-Volck sey / vernommen /  
 O Schade / wenn ich wär  
 Um meinen besten Schatz gekommen!  
 Allein ich dancke vor die Ehr /  
 Und werde lange Zeit darüber lachen /  
 Daß ich den König selbst in mich  
 Verliebet kunte machen /  
 Gewiß ich glaube sicherlich  
 Ich muß recht ungemeyne Gaben  
 Und was besonders an mir haben /  
 Sonst wär er nicht zu mir gekommen auf die Freyte.  
 Wiewohl die Kleider machen Leute /  
 Und dieses weiß das Frauen-Zimmer auch ;  
 Drum ist ihr fleißiger Gebrauch  
 Sich zu bespiegeln und zu puhen /  
 Nur daß sie stets vor andern stuzen.

Zwar manche dencket / sie sey schöne  
 Und hat ein häßlich Angesicht ;

D ij

Denn /



Denn / ihre angenehme Wangen  
 Den Liebreiz und das holde Prangen  
 Hat Schminck und Pflaster zugericht.  
 Doch keiner sey also vermessen /  
 Und sage / woran sieß gefressen /  
 Denn alles können sie vergessen  
 Nur diesen einzigen Vorwurff nicht.  
 Zwar manche zc.

### Filffter Auftritt.

#### Agrina und Atrax.

*Agrin.* Ach läst die Schickung sich denn nimmermehr versühnen?  
*Atrax* Zum Glücke find ich hier Agrinen.  
*Agrin.* Wen hör' ich meinen Namen nennen?  
*Atrax* Sie wird mich auch nicht kennen. (à part.)  
 Wenn wir alleine seyn / will ich dir etwas sagen. (zu Agrinen.)  
*Agrin.* Du kanst dich sicher wagen.  
*Atrax* Don Atrax steht vor dir  
*Agrin.* Was wilstu denn allhier?

*Atrax.* Erstlich soll ich dir vorbringen /  
 Daß Arbaces dich noch liebt /  
 Und daß er vor allen Dingen  
 Sich nach dieser Stadt begiebt /  
 Ach! da will er hau'n und stechen /  
 Schiessen und die Mauern brechen /

Und

Und wenn alles gleich der Erden  
So solst du sein Weibchen werden.

*Agrin.* **W**ie / denckst Arbaces noch an mich?  
*Atrax* Ey sicherlich  
 Er trinckt fast nicht ein einziges Gläsgen Wein /  
 Es muß auf die Gesundheit der Agrinen seyn.  
 Jedoch die Ambassade ist nun zu Ende  
 Drum schaff / daß ich mich wiederum  
 Fein sicher und bey Zeiten  
 Von hinnen wende /  
 Sonst überrumpelt mich der Weiber Grimm.  
*Agrin.* Der Misus soll dich begleiten  
 Indessen geh in dis Gemach.  
*Atrax* Komm mir fein balde nach.

## Zwölffter Auftritt.

Agrina.

**D**er Himmel zeigt sich gewogen /  
 Weil er mir neue Hoffnung giebt:  
 Das Wetter so mich hat umzogen  
 Scheint würcklich schon als halb verflogen /  
 Da mich kein Donner mehr betrübt.  
 Der Himmel ꝛ.

D iij

Drey

## Dreyzehender Auftritt.

Ein Garten an der Königlichen Burg. Es  
ist Nacht : Am Himmel zeigen sich Mond  
und Sterne.

Didonia und Belochus , welcher andre Klei-  
der angezogen/und die Seinigen weglegt.

Didonia **E**g hin das Kleid /  
Und mache dich bereit/  
Weil noch die dunkeln Schatten  
Sich mit der Welt begatten /  
Daß du aufs eh' ste kömmt von hinnen /  
Sonst möchte sich ein neuer Sturm entspinnen.

Beloch. Ach! Schönste ich weiß nicht  
Was ich dir soll vor Danck vor diese Gnade sagen.  
So lange Phoebe wird ihr Silber Liecht  
Am blauen Himmel tragen /  
So lange soll man mich dir stets verpflichtet nennen.

Didonia Ich muß bekennen;  
Dein holder Augen-Strahl / der so viel Anmuth hegt  
Hat meiner Brust solch Mitleid eingepägt.

Beloch. O weh sie ist in mich verliebet. (a part.)

Didonia Doch warum sihstu so betrübet?  
Hat meine Kühnheit dich vielleicht erschreckt /  
Indem ich dir mein Leid entdecket?

Beloch. Ach dir ist wohl noch nicht bewust /  
Daß diese Brust  
Schon brennt von einer andern Kerze.

Allein

Didonia Allein/erwege doch mein treues Herze/  
 Das dir / ach! dir nur zum behagen  
 Bis in den Tod sich dürffen wagen.

Beloch. Ich weiß nicht was zu thun. O Pein.

(à part.)

Didonia Wohl an es soll bey dir frey gestellet seyn/  
 Du magst dich an wen du willst ergeben/  
 Doch so du mich verwirffst/ so kostets mir das Leben.

Ihr liebreichen Augen-Strahlen  
 Glänzet mich mitleidig an!  
 Denn wo ihr die günstigen Blicke  
 Nehmt von meiner Brust zurücke //  
 Ach! so ist's um mich gethan.

(gehet ab.)

## Verzehrender Austritt.

Belochus.

O Amor! welcher Schluß ist zu erfassen?  
 Soll ich Agrinen lassen  
 In die ich lange Zeit getreu verliebet bin?  
 Ach nein.  
 Wiewohl man wird undanckbar mich erkennen //  
 Wenn ich die Lebens Retterin  
 In ihrer heißen Pein  
 Vergeblich lasse brennen.

Amor

Amor wilstu mit mir scherzen?  
 Mein entweich aus meinem Herzen/  
 Ich verlache deine Macht.  
 Hastu gleich einmahl gewonnen  
 Und diß Herz in Flammen bracht/  
 Ey so geht doch das zerronnen  
 Was du mir jetzt zgedacht.  
 Amor &c.

### Fünffzehender Austritt.

Belochus, Atrax und Misius.

*Atrax.* Was soll ich weiter nun beginnen?

*Misius.* Geh heimlich fort. *Beloch.* Ich mercke Leute kommen;  
 Wolan ich mache mich von hinnen.

(gehet ab.)

### Sechzehender Austritt.

Atrax und Misius.

*Atrax.* Wer war denn da? *Mis.* Ich habe nichts vernommen.

*Atrax.* Es ist gleich Mitternacht / hui daß es etwan spöck.

Sih was liegt dort / daß so die Zähne blöck?

(zeigt auf des Belochi weggelegtes Kleid.)

Es

Misus. Es ist ein buntes Kleid.

Atrax. Poß stern / das kömmt mir zu gelegner Zeit.

Gib her ich will es also bald anziehen /

Denn in der Weiber Tracht /

Kan ich nicht wohl entfliehen.

(Er kleidet sich aus und zieht  
deß Belochi Rock an.)

Fontange gute Nacht ;

Adieu ihr andern Sachen /

Ihr solt mir ferner hin nicht mehr erschreckens machen.

Morbleu , wie werden mich die Menschen caressiren

Wenn ich mich künfftig hin so propre werd aufführen.

Misus.

Wer heut' ges Tages gern beyhm Frauenzimmer

Will oben an am Brete stehn /

Ach ! der vergesse doch die Lehre nimmer :

Daß er sich kleidet extra schön.

Der was galantes hat / wird auch geehret /

Da man den andern wohl den Rücken fehret.

Misus. Nun Atrax geh fein mit Bedacht !

Atrax. Ja ja / ich mache mich alsbald von hinnen.

(gehet ab.)

## Siebenzehender Auftritt.

Saropes mit etlichen Soldaten. Atrax.

Sarop.

Wachet ihr euch nur in Acht /

Er soll uns nicht entrinnen.

Auf meines Königes Befehl

Ergieb dich also bald gefangen.

(zum Atrax.)

E

Dem

*Atrax.* Dem hab ich ja mein Lebtag nichts gethan.

*Saropes.* Da lieget gar nichts an /

Du bist schon einmahl durchgegangen.

*Atrax.* Ey halt!

*Saropes.* Nur fort. *Atrax.* Ihr Herren schonet mein /

Parol ich geb euch eine Kanne Wein.

*Saropes.* Führt ihn nur fort.

*Atrax.* O ungeheures Wort!

### Achtzehender Auftritt.

Ein Saal an welchen zwey Zimmer stossen/  
aus dem einen kommen Belochus und Agrina.

*Beloch.*

Agrina, ach die Diamanten

Sind nicht / wie deine Brust / so fest.

Denn in dir lebt ein solches Herze

Das sich von keinem Leid noch Schmerze

Zu der Erbarmung bringen läst.

Agrina &c.

*Agrin.* Belochus, klage nur den Himmel an /

Der meinen Sinn nicht will

Nach deinem Wunsche lencken.

*Beloch.* Lieb du mich nur / so wird mein Kummer still /

Und ich darff mich nicht ferner kräncken.

*Agrin.*

Welde doch : wie soll ich lieben

Da mirs Amor untersagt ?

Meine

Meine Freyheit zu verletzen /  
 Noch das Herz in Brand zu setzen  
 Hat er sich ja nie gewagt.  
 Melde doch zc.

Er treibet unsern Sinn  
 Dahin  
 Wo es der Himmel hat versehen.

*Agrin.* Drum ändre dich / wo du nicht wilst vergehen.

*Beloch.* Ach ändre dich / wo ich nicht soll vergehen.

*Beloch.* Bedencke meine treue Flammen!

*Agrin.* Erwäge die Unmöglichkeit.

*Beloch.* Wilstu mein Lieben ganz verdammen?

*Agrin.* Belochus, ich will dir beyzeit

Nur frey bekennen:

Mein Herze muß von andern Kerzen brennen /

Drum kan ich nicht gewähren dein Verlangen.

*Beloch.* Was soll ich nun anfangen?

Wohl an ich will der stolzen mich ent schlagen

Die mich zu allerzeit verschmäht.

(à part.)

## Neunzehnder Austritt.

Arbaces als ein Mohr gekleidet. Die vorigen.

*Arbaces.* Wer ist der / so bey der Agrinen steht?

*Beloch.* Ich ändre meine Klagen

Weil du mein treues Lieben

So schimpfflich suchest zu betrüben.

(à part.)

E ij

9



*Agrin.* O glücklicher Entschluß!  
 Aus Dancbarkeit laß dich umfassen.  
*Arbaces* O weh ich muß erblaffen.  
*Beloch.* Agrina lebe wohl ich werde scheiden.  
*Arbaces* O ungemeines Leiden!

(à part.)

## Zwanzigster Auftritt.

Arbaces und Agrina.

*Agrin.* **W**er ist allhier?  
*Arbac.* Arbaces schicket mich von seinem Heer /  
 Und läset dir  
 Zur Nachricht sagen /  
 Du Falsche sollst dich nur um ihn nicht ferner plagen /  
 Er kennet dein untrennes Herze /  
 Und weiß / daß deiner Augen Kerze  
 Nicht ist auf ihn gericht.  
*Agrin.* O Himmel! Ach O weh!  
*Arbac.* Drum geh /  
 Und suche dir ein ander Schönheits- Licht /  
 Er liebt dich ferner nicht.  
*Agrin.* Arbaces, Ach! was hab ich den verbrochen /  
 Daß du mir hast so strengen Schluß gesprochen?  
*Arbaces* O du Betrügerin ich habe selbst erblicket / (Arbaces demas-  
 Daß einen andern du hast an die Brust gedrückt / quiret sich.)  
 Doch soll der Frevel bald an ihm bestraffet seyn.  
*Agrin.* Mein Leben! *Arbac.* Schweig. *Agrin.* Halt ein!  
 (Arbaces will abgehn.)

Ja

*Arbaces*

Ja/ ja/ ja/ ich will mich rächen /  
 Denn mein Zorn ist schon entbrand:  
 Hier mit dieser meiner Hand  
 Will ich seine Brust durchstechen.  
 Ja/ ja/ ja/ &c.

(gehet ab.)

## Ein und zwanzigster Auftritt.

Agrina.

**S**o wird mein Herz  
 Mit neuer Quaal gedrückt  
 Da es die Freude kaum erblicket!  
 O übergrosser Schmerz!

Wie wunderbar ist doch die Liebe /  
 Wie so veränderlich ihr nicht'ger Scherz.  
 Bald scheint sie klar/bald wieder trübe:  
 Bald zeigt sie Fröligkeit/bald wieder Schmerz.  
 Wie wunderbar ist &c.

## Zwey und zwanzigster Auftritt.

Agrina, Didonia, Belochus.

*Agrin.* **B**edoch wer kömmt in diß Gemach gegangen?  
 Es ist Belochus und Didonia.

E iij

Ste

Sie haben beyde sich umfangen;  
 Was thue ich? bleib ich da?  
 Nein/nein/ich will von hinnen gehen/  
 Sie möchten sonst mein Ungemach verstehen.

## Drey und zwanzigster Auftritt.

Belochus und Didonia.

Didon.

**N**uter Lachen lauter Freude  
 Lebt jezund in meiner Brust;  
 Ich genieße nach dem Leide  
 Nunmehr die gewünschte Lust.  
 Lauter Lachen ꝛc.

Belochus mein Verlangen.

Beloch. Didonia mein auserwehltster Schatz.

Didon. Der Kummer ist vergangen.

Beloch. Die Traurigkeit macht nun der Freuden Platz.  
 Mein Leben. Didon. Mein Labsahl!

à 2. Dich lieb ich forthin.

Beloch. Nun darff man nicht klagen.

Didon. Nun weichen die Plagen.

à 2. Nun scherzen  
 Die Herzen  
 Nach frohem Gewinn.

Mein Leben ꝛc.

**Hier**

Vier und zwanzigster Auftritt.

Das vorige Gefängniß.

Atrax.

Weint doch / weint / und helfft mir weinen /  
 Daß ichs nicht zu lange mache.  
 Ach! ich arm betrübtet Kind  
 Werde noch vor Jammer blind  
 Über der verkehrten Sache.

Weint doch / weint / &c.

Fünf und zwanzigster Auftritt.

Atrax und Misius mit einem Kasten.

Atrax. Was bringstu Misius?

Misius. Mein Atrax, mich betrübt / daß dich des Himmels Schluß  
 In diß Gefängniß hat gesezet;  
 Und weil du mich allzeit  
 Vor deinen besten Freund geschäzet /  
 Hab ich mir vorgenommen  
 Zur Hülffe dir zu kommen.

Atrax. Du hast daran  
 Gar recht gethan.

Stumm

Misus. Nimm diesen Kasten hin / es sind  
 Verborgene Kleider drinnen /  
 Zieh solche an und flieh von hinnen.

## Sechs und zwanzigster Auftritt.

Atrax.

**B**enn! das ist ja noch ein ehrliches Kind.  
 Wohl an ich werde mich fein bald ankleiden /  
 Und denn mit tausend Freuden  
 Bis ich entfliehen kan / aufpassen ;  
 Nun Kasten du must dich eröffnen lassen.

( Er macht den Kasten auf / es steigt ein  
 alt Weib heraus.)

Zum Element, was kömmt da angestochen ?  
 Ein altes Weib / O weh ! ich höre noch was pochen.  
 Da kömmt es / und noch zwey darzu gekrochen.

( Er will sich verbergen.)

Ze könnst ich doch an einer Ecken  
 Vor ihnen mich verstecken !

( Er steigt in den Kasten / nach geendetem  
 Ballete kömmt er wieder heraus.)

Halt! ich will mich in eben diesen Kasten  
 Verbergen / und allda so lange rasten /  
 Bis eine nach der andern  
 Wird wiederum fort wandern.

( Ballet



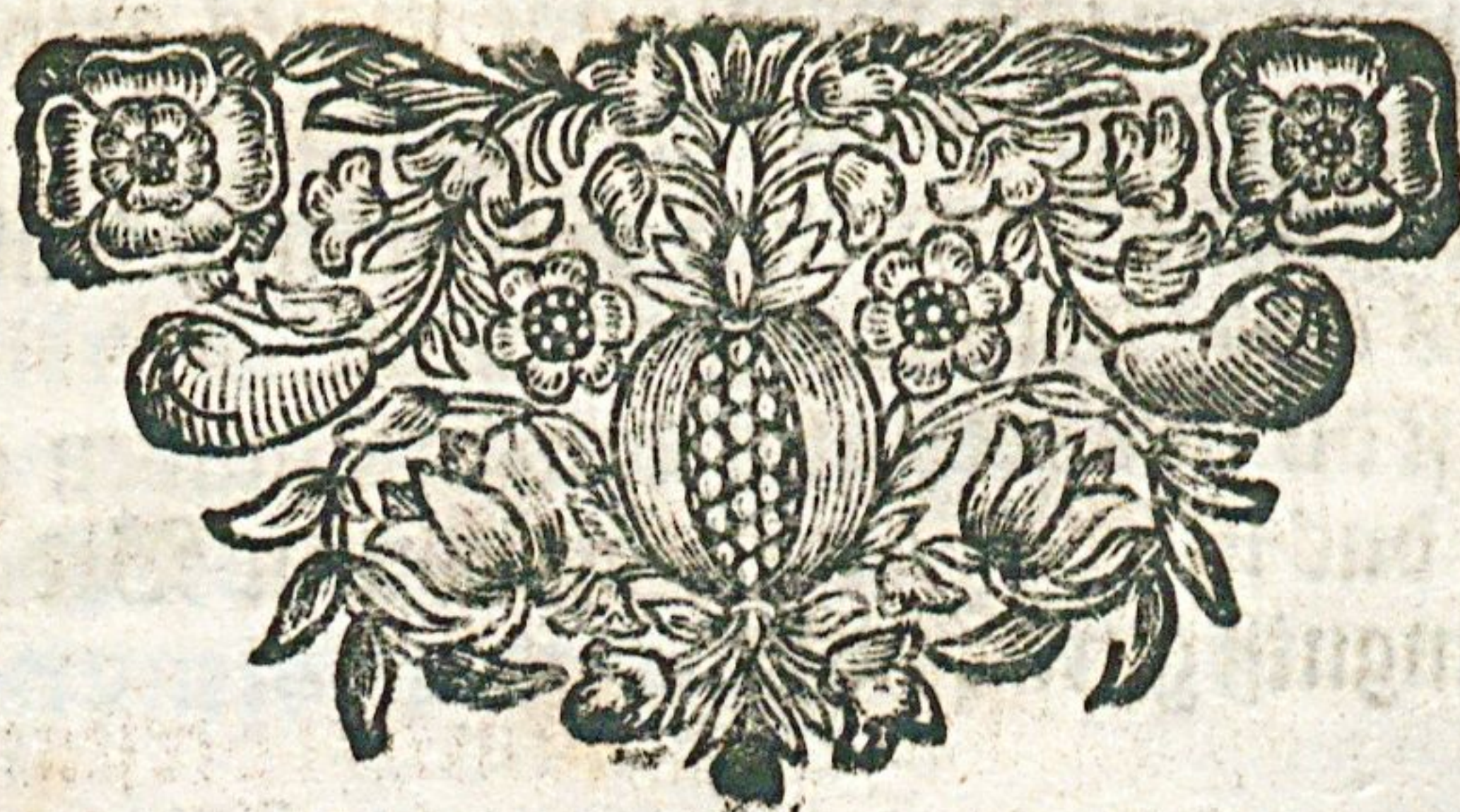
## Acht und zwanzigster Auftritt.

Salomena.

Was ist zu thun /  
 Da der Belochus mich verschmähet  
 Und von mir gehet?  
 Soll ich bey diesem Schimpffe ruh'n?  
 Ach nein!  
 Solch Frevel muß gestraffet seyn.

Auf/auf/ zur Rache/ betrogenes Herze /  
 Auf/auf/ zur Rache mit Donner und Wuht /  
 Es falle der Frevel der sich mir entzogen  
 Und von mir geflogen /  
 Er falle/ er liege / in eigenem Blut.  
 Auf/auf/ &c.

Ende der andern Handlung.



Dritter





## Dritter Auftritt.

Didonia. Die vorigen.

*Didonia.* **A**rbaces ist mit ganzer Macht /  
Durchlauchtigster / vor diese Stadt gerücket.

*Salom.* Glücksel'ge Zeit / da ich dich wiederum erblicket.

*Didonia.* Schützt sich der König nicht  
So ist der Thron verlohren.

*Sardan.* Holdreiches Angesicht /  
Zu meiner Lust bistu geboren.

*Salom.* Mein Herze ist zum Ziel der Eufferucht erkohren. (à part.)

## Vierdter Auftritt.

Saropes. Die vorigen.

*Saropes.* **M**ein König suche dich zu schirmen /  
Sonst ist's um dich gethan.

*Sardan.* Euch blick ich stets / liebreiche Sonnen / an. (Zu dem Frauen-

*Sarop.* Arbaces läffet schon die Bestung stürmen. Zimmer.)

Erwache / König / doch;

Denn wenn du noch

In Ruhe länger wirst bestehen. /

So ist's um dich geschehen.

*Sardan.* Geh Salomena geh /

Nimm alles wohl / in Acht;

Dein muthger Arm hat ja wohl eh

Mir Schutz und Sicherheit gebracht /

Geh / laß die Waffen schimmern.

Ihr aber folget mir nach meinen Zimmern.

Fünff.

## Fünffter Auftritt.

Salomena und Saropes.

Sarop. **A**ch Schönste brich einmahl  
Die Felsen-harte Sinnen /  
Und gieb mir Linderung in meiner Quaal!

Salom. Das wirstu nimmermehr von mir gewinnen.  
Liebe läst sich nicht erzwingen  
Denn sie kömmt von freyer Brust.  
Wer mit trozen will durchdringen.  
Der verstöret alle Lust.

Liebe läst sich &amp;c.

## Sechster Auftritt.

Saropes.

**S**chmerz! soll ich denn stets verachtet seyn?  
Doch nein /  
Verschmähst die Stolze mich zu lieben /  
Will ich mich auch um sie nicht mehr betrüben.

Weich Cupido, du grimm'ger Tyranne,  
Und verlasse das furchtsame Herz.  
Du erregest den liebenden Seelen  
Vor die Freude verdrüßliches Quälen /  
Und vor Lachen empfindlichen Schmerz.

Weich Cupido &amp;c.

F ij

Siebender

## Siebender Auftritt.

Der Schauplatz ist die Stadt Ninive mit  
ihren Fortificationen. Arbaces, Belochus,  
und ihre Soldaten.

*Arbaces* **W**ohlan ihr tapffern Schaaren!

Die ihr

Mit mir

In mancherley Gefahren

Schon allbereit gewesen seyd /

Nunmehr ist es Zeit

Die Vestung zu bestürmen.

*Belesus*. Und solte sich der Feind mit aller Macht beschirmen

So seyd nur unberzagt /

Dem ist der Sieg gewiß / der sich erkühnt / und wagt.

*Arbaces*

Fasset die Waffen / bestürmet die Mauern /

Schlaget die Feinde mit tapfferem Muth /

Lasset euch keine Beschwerlichkeit tauren /

Jeglicher wage sein redliches Blut.

Fasset die Waffen &c.

(Es geschieht ein Sturm mit Leitern auf die  
Mauer / welchen die Belägerten abschlagen /  
Salomona thut nebst vielen Soldaten einen  
Ausfall.)

**Achter**

## Achter Auftritt.

Salomena. Die vorigen.

Salom. Zurück ihr Ungetreuen/  
Zurück / sonst wird der Frevel euch gereuen.

Beles. Frisch auf / der Helden Muht kan Ruhm erwerben.

Salom. Die Feinde müssen sterben.

(Es geschiehet ein Treffen auf die Salomena,  
Welche verwundet mit Verlust sich wiederum  
in die Stadt ziehet.)

## Neunter Auftritt.

Arbaces und Belesus.

Arbaces **B**elesus was zu thun?

Belesus. Man muß nicht ruh'n

Noch ihnen Luft / sich zu erholen / lassen.

Arbaces. Doch der gemeine Mann ist gänzlich abgemattet.

Belesus. Ach giebt man ihnen Raum sich wiederum zu fassen /  
Wird ihnen auch zu gleich verstattet

Uns länger abzuhalten. *Arbac.* Wohl es sey.

*Ar. Bel.* Der Himmel stehet der gerechten Sache bey.

Beles. Auf / auf ihr muntern Helden /  
Auf weil der Zorn noch glimmt.

Geht / fechtet unerschrocken /

Denn euch ist zum Frolocken

Der frohe Sieg bestimmt.

Auf / auf &c.

(Es werden Mauerbrecher herbey geschaffet / und mit solchen die Mauer  
zerstossen; hierauf geschicht der letzte Sturm auf die Breche, die Feinde  
ziehen sich zurücke / und die Meder verfolgen sie in die Stadt.)

Sie

Arbaces Sie sind besieget.

Beles. Das Glück hat eher uns vergnügt  
Eh wir es noch vermeint.

(Sie folgen ingesamt  
durch die Breche.)

Ar. Bel. Ihr Helden verfolget den flüchtigen Feind.

## Zehender Auftritt.

Ein königlicher Vorhoff.

Sardanapalus und Saropes.

Sardan. Ungelück!

Wo soll ich mich hin wenden?

Ich kan nicht vor mich / noch zurück /

Der Feind ist schon an allen Enden.

Sarop. Der König werffe sich zu des Arbaces Füßen /  
Und hoffe seiner Gnade zu geniessen.

Sardan. Ach nein! ich traue nicht den Worten /  
Er möchte mich als seinen Feind ermorden /  
Drum geh / eh ihre Macht kömmt angelauffen  
Bereite einen Scheiter-Hauffen /  
Auf den ich mich und meine Schätze kan verbrennen /  
Darmit wir nicht

Den ungetreuen Knechten in die Hände rennen.

Sarop. Wohl es wird alsobald von mir verricht.

(gehet ab.)

## Zwölfter Auftritt.

Sardanapalus.

Ihr grausamen Himmel / ihr bösernten Wolcken  
Die ihr mir jetzt drohet den schrecklichen Todt /  
Ihr brechet zusammen

Mit doppelten Flammen /

Und stürzet mich Armen in Jammer und Noth.

Ihr grausamen zc.

Zwölff

## Zwölffter Auftritt.

Salomena und Sardanapalus.

Salomena ist verwundet.

Salom. **A**ch hilf Sardanapal,  
Ach hilf mir von der Quaal!

Sardan. O wie soll ich dich retten /  
Da ich selbst bin in den Verzweiflungs Ketten ?

Salom. Hilf König hilf. Sardan. Ach! das ist nicht in meiner Macht.

Salom. Ich sterbe / gute Nacht !

Drücke die gebrochnen Augen  
Werther König / vollends zu /  
Dich muß ich nunmehr verlassen  
Und erblaffen /  
Eil' und bringe mich zur Ruh.  
Drücke die zc.

(Sie sincket an  
der Scena nie-  
der / und wird  
hinweg getra-  
gen.)

## Dreyzehender Auftritt.

Sardanapalus und Saropes.

Sarop. **A**ch deinem eigenem Verlangen  
Mein König! ist der Hauffen schon gemacht.

Sardan. Verzweiflung gib Bericht / was soll ich nun anfangen ?  
Doch ich kan den Verräthern nicht  
Die Lust vergönnen /  
Daß sie ihr ungetreues Angesicht  
An meiner Noth ergößen können /  
Nein / sondern will mit allen meinen Schätzen  
Mich auf den Scheiter-Hauffen setzen.

(gehet ab.)  
Ster-

S

## Vierzehrender Auftritt.

Saropes,

**S**o stürzet der Himmel die Kronen der Erden/  
 Wie herzlich ihr prangendes Glänzen auch scheint.  
 Der heute vermessen  
 Den Thron hat besessen /  
 Fällt morgen eh er es noch selber vermeint.

So stürzet zc.

( Es eröffnet sich eine Thüre / durch welche man  
 einen angezündeten Scheiter-Haufen siehet /  
 auf dem sich Sardanapalus nebst seinen Weib-  
 ern und vielen Kostbarkeiten verbrennet.)

O schreckliches Beginnen!

Jedoch wer stets nach geiler Lust gesehen /

Muß endlich so zu Grunde gehen.

Ich aber mache mich von hinnen.

(gehet ab.)

## Fünffzehrender Auftritt.

Arbaces, Belesus, und Sardanapalus

auf den Scheiter-Haufen.

**A**rbaces Ist der Unwürdige nicht vorhanden? (Jeder von einer  
 Beles. Zu seinen eignen Schanden (Seiten eingetreten.)  
 Hat er sich selbst den Lebens Dacht verkürzet/  
 Und dort in jene Blut gestürzet.

Arbaces Seht doch / was Furcht und Zagheit kan.

Beles. So stirbt ein Weibischer Tyrann!

Ich aber geh und will dem Krieges Volcke wehren /

Es möchte sonst die ganze Stadt verheeren.

Sech-

**Sechzehender Auftritt.**

Arbaces, Agrina und Misius.

*Agrin.* Glückselger Augenblick!  
Der dich mein auserwähltes Leben  
Mir wieder hat zu sehn gegeben.

*Arbaces* Untreue weich zurück!

*Agrin.* Was hab ich denn gethan?

*Arbaces* Zurück ich mag dich nicht mehr wissen.

*Agrin.* Ach höre meine Unschuld an!

*Arbaces* Das wird gewiß die Unschuld seyn/  
Wenn du dich läßt von einem andern küssen.

*Agrin.* Ach höre mich. *Arbac.* Geh fort. *Agrin.* O Bein!

*Arbaces* Such zu genießten/  
Such zu umschließen  
Den so dich liebt.  
Ich bin hingegen  
Um deinet wegen  
Nicht mehr betrübt.  
Es macht der Seelen  
Empfindlichs Quälen  
Was du verübt. Such zc.

**Siebenzehender Auftritt.**

Agrina und Misius.

*Agrin.* Die Hoffnung hatte schon  
Mich auf den Thron  
Gesetzt/ doch eh ich michs versehen/  
Stößt sie mich wiederum herab/  
Und zeigt mir das finstre Grab;  
Allein ich will den Sturm mit Großmuth überstehen.

S ij

Ende



Endlich zeigen doch die Stunden  
 Meine Unschuld klärlich an:  
 Und man wird in wenig Tagen  
 Von mir sagen /  
 Daß ich nie unrecht gethan.

Endlich ꝛc.

### Nichtsehender Austritt.

Misus.

**I**ch weiß nicht / was ich soll gedencken /  
 Daß der Arbaces hat so kurzen Schluß  
 Gemacht / sich von Agrinen weg zu lencken /  
 Da sie ihm doch nie was gethan hat zum Verdruß.  
 Wiewohl der Weiber Sinn ist flüchtig /  
 Im Gegentheil sind Männer eyfferstüchtig /  
 Und lassen sich nicht gerne etwas stöhren.  
 Von meiner Herrschafft weiß ich zwar nicht viel zu sagen //  
 Doch sollte mich ja jemand fragen  
 Wird das die Antwort seyn / ich will vor keine schwören.

Wer Jungfern traut /

Der hat gebaut

Auf Sand und Meeres Wogen.

Gleich wie der Wind

Auch so geschwind

Ist ihre Treu verflogen.

Drum gläubet ihnen nur nicht mehr

Ihr werdet sonst betrogen /

Und schwören sie gleich noch so sehr

So ist es doch erlogen.

Wer Jungfern ꝛc.

Neun

**Neunzehnder Auftritt.**

Ein prächtiger Saal mit zwey Thronen.

Arbaces und Belesus werden von den vornehmsten

*Chorus.* **T** des Reichs Assyrien auf die Throne geführt.

Triumphirt ihr tapffern Helden /

Da der Feind darnieder liegt :

Tragt die Königlichen Kronen /

Herrscht auf euren beyden Thronen /

Lebet allezeit vergnügt.

Triumphirt ihr tapffern Helden.

Da der Feind darnieder liegt.

*Arbaces.* Der Himmel hat uns noch den Tag erleben lassen /

Da der Nichtswürdige sich selbst ermordet hat.

Die Götter künften zwar nicht andern Schluß erfassen ::

Denn der an ihrer statt

Ihr hohes Ampt auf Erden soll verwalten /

Und doch im Segentheil auf stete Wollust denckt /

Ja die Regierungs Last gar an den Nagel hängt /

Der dencke anders nicht / als daß ihn Jupiter

Mit seinen Donner wird zerspalten.

*Beles.* Der Geile ist dahin / das Land ist nun vergnügt.

*Chorus.* Triumphirt ihr tapffern Helden.

Da der Feind darnieder liegt.

**Swanzigster Auftritt.**

Agrina. Die vorigen.

*Agrin.* **A** Arbaces soll dein Zorn denn nimmermehr verschwinden /  
Mit dem du mich unschuldig hast betrübt?

G iij

Wer

*Agrin.* Wer einmahl sich läst untreu finden  
Der wird von mir nicht mehr geliebt.

*Agrin.* O Himmel rette doch die Ehre vor Gefahr.

## Ein und Zwanzigster Auftritt.

Belochus, Didonia. Die vorigen.

*Bel. Did.* Vor euern Königlichen Füßen  
Beugt sich ein unterthänigs Paar/  
Und hoffet Gnade zugenießen.

*Arbaces* Wohl! heute soll kein Mensch betrübet stehen.

*Beles.* Ihr Götter ach/ was lasset ihr mich sehen? (Steigt von  
Mein Sohn Belochus, lebstu noch? dem Throne.)  
Da ich dich doch  
Schon längst den tod gegläubet?

*Belochus* Als ich geriecht in des Sardanapalus Hand/  
Wurd ich von selbigem dem Tode zuerkand /  
Doch diese Schöne hat mich aller Noth geraubet/  
Vor welche Großmuth ich ihr ewige Treu versprochen.

*Beles.* Wohl an dein Schwur verbleibe ungebrochen.  
Erfreuet die Herzen  
Nach Jammer und Pein.  
Vergesset die Schmerzen  
Den Cyripors Kerzen  
Vergönnen euch nunmehr erwünschten Schein.  
Erfreuet ꝛc.

*Agrin.* Arbaces kanstu mich nun ferner untreu nennen?

*Arbaces* Ich muß bekennen /  
Daß mich die Eyffersucht zu solcher That verlettet;  
Jedoch die Brust steht dir schon wiederum bereitet/  
Und so du kanst vergessen  
Das/ was ich dir aus Eyffersucht gethan/  
So nimm diß Herß zum andern mahl an.

Die

*Agrin.* Die Treue so ich dir geschworen  
Hat diese Brust/ in der du allzuvest gefessen/  
Niemahls verlohren /  
Sie steht auch noch auf dich gericht.

*Agrin.* Wenn mich [*Arbaces*] steht/ fürcht ich mich ferner nicht.  
*Arbaces* [*Agrina*]

*Agrin.* Auf die rauhen Unglücks-Winde  
Muß der süsse Zephir wehn/  
Amor läst zu allen Zeiten  
Nach den herben Traurigkeiten  
Unsers Herzens Wunschk geschehn.  
Auf die rauhen zc.

(*Arbaces* setzt sich  
mit *Agrinen* auff  
einem : *Belesus*  
und zu dessen Süs-  
sen *Belochus* und  
*Didonia*, auf dem  
andern Thron.)

## Zwey und Zwanzigster Auftritt.

*Atrax*, *Saropes* und *Misius* gefangen/ des *Arbaces*  
lustige Compagnie und die Vorigen.

*Atrax.* Glück zu ihr Könige von Babylon und Meden,  
Erlaubt mir doch etwas zu reden.

*Beloch.* Bring dein Anliegen vor.

*Atrax.* Durch diese beyde Kerrels hier/  
Wie ihr sie sehet stehen/  
Ist mir manch Ungemach geschehen.  
Der eine nam mich in Arrest  
Und setzte mich fürwahr auch ziemlich fest/  
Ja was noch weiter /  
Der andre kleine Berenheuter  
Hat im Gefängniß mich fein noch darzu vexirt /  
Und bey der Nase rümb geführt.  
Und da sie nun in meinen Händen seyn  
So bitt ich mir Gewalt zu geben/

Daß

Daß ich mit beyden mag  
Nach meinem Willen leben.

*Beles.* Was wiltu ihnen thun? *Atrax.* Sie alsobald ermorden.  
*Arbaces* Nein Atrax, dieser Tag/

So fast der ganzen Erden  
Zur Lust und Freude worden/  
Soll durch kein Blut-Bad mehr betrübet werden.  
Laß jeden frey hingehen/

*Atrax.* Ich weiß vor Zorne nicht wo mir der Kopff mag stehen.

*Misus.* Ich dancke vor die hohe Gnade.

*Saropes.* Ich wünsch: es woll ein stetiges Gedenken  
Den Thron von Meden und von Babylon erfreuen.

*Bel. und* Sey vergnügt | Glückseliges Herze /  
*Didon.* Sey erfreut |

Hymen kehret mit der Zeit

Alles Leid

In die helle Freuden-Kerze.

Sey vergnüget zc.

Entrée der Dames und Cavaliers.

*Arbaces* Nun Himmel der du selbst es so gefüget /  
Daß dieser Geile Hund mit seinen Eitelkeiten  
Zur Erden lieget/

Gieb/ daß zu allen Zeiten

Diß Land in Fried und Ruhe schwebe.

Alle:

Arbaces und Belesus lebe.



107A





Del 332









B.I.G.

Farbkarte #13

# ARDANAPALUS

in einer

# OPERA

in dem  
Gnolzbachischem Schau-Pla-  
ke vorgestellt/  
und dem

lauchtigstem Fürsten und  
Herzen / Herzen

George Gried-

richen /

rafen zu Brandenburg / zu  
urg / in Preußen / Stettin /  
/ der Cassuben und Wenden / auch in  
Grossen / Herzogen / Burggrafen zu Nürnberg /  
zu Halberstatt / Minden und Lamin /  
Grafen zu Hohenzollern.

unterthänigst zugeeignet

von

C. L. B.

druckt bey Jer. Kretschm. Hochst. Hof-Buchdr. 1698.

